



# weltweit *verbunden*

Magazin der Herrnhuter Missionshilfe



**Starke Frauen**  
ohne Frauen geht es nicht!

Ausgabe 2/2022

## Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

Frauen tun die meiste ehrenamtliche, nicht bezahlte Arbeit in der Gesellschaft und auch in der Kirche. Das gilt in Deutschland genauso wie in anderen Teilen der Welt.

Diese wichtige soziale Arbeit wird meist nicht anerkannt und gewürdigt. Mit diesem Heft wollen wir daran erinnern und stellen starke Frauen in verschiedenen Regionen der Welt in den Fokus.

Dabei geht es nicht um Frauen, die es (oftmals viel zu selten) in Führungspositionen gebracht haben, sondern um die vielen Frauen, die täglich ihren Dienst tun, Kinder erziehen, sich um Kranke und Alte kümmern, sich um ein friedliches Miteinander bemühen und oftmals noch arbeiten, um Geld zu verdienen. Ohne sie würden wir in einer lieblosen Welt leben.

Ihre Arbeit und ihre Persönlichkeitsrechte werden aber in vielen von Männern dominierten Gesellschaften oft übersehen. Deshalb ist der Herrnhuter Missionshilfe die Unterstützung von Frauen weltweit wichtig.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!



*Niels Gärtner*

Niels Gärtner  
Referent für  
Öffentlichkeitsarbeit

## Inhalt

### Impuls

»Wo du hingehst, da will ich auch hingehen ..... 3

### Starke Frauen

Mädchen und Frauen stärken für den globalen Wandel ..... 4

Empowerment auf dem Sternberg ..... 7

»Mein Traum ist eine Kirchenpräsidentin« ..... 8

Frauen beteiligen sich an der Entscheidungsfindung ..... 11

### Kurznachrichten

Kurznachrichten aus den Projekten..... 13

### Erfolgsprojekt

Warum der Kindergarten in Albanien so wichtig ist ..... 14

### Projekt

Das WALANI-Frauenprojekt in Malawi ..... 15

### Personen

Lesinda Cunningham ..... 16

### Gut vernetzt - die Herrnhuter Missionshilfe

Schon immer ist es der Herrnhuter Missionshilfe wichtig gewesen, gemeinsam mit Anderen zu agieren, denn gemeinsam ist man stark und kann mehr erreichen. So gehört die HMH schon als Gründungsmitglied zu EMW (Evangelische Mission Weltweit - ehemals Evangelisches Missionswerk, Dachverband der Missionswerke in Deutschland mit Sitz in Hamburg) und zu EMS (Evangelische Mission in Solidarität - ehemals Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland mit Sitz in Stuttgart).

Dieses Jahr ist die Mitgliedschaft bei ACT Alliance dazugekommen. ACT Alliance ist eine globale glaubensbasierte Koalition, die in mehr als 120 Ländern tätig ist. Über 140 Mitglieder arbeiten an humanitärer Hilfe, Geschlechter- und Klimagerechtigkeit, Migration und Vertreibung sowie Frieden und Sicherheit, um lokale Gemeinschaften zu unterstützen. Das Ziel von ACT Alliance ist es, einen lokal geführten und koordinierten Ansatz für anwaltschaftliche, humanitäre und Entwicklungsfragen zu fördern.

**Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!**

# actalliance



Evangelische Mission  
in Solidarität

## Titelbild

Frauen aus verschiedenen Teilen der Welt, Fotos: Unity Women's Desk, Niels Gärtner, Michael Gutekunst, Margit Lessing

»Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.« Rut 1,6

Rut 1,6 ist bekannt als Trauspruch. Rut ist auch wirklich **eine Frau, die sich was traut**. Sie lässt sich nicht von der Hand des Vaters an den Ehemann übergeben, wie es selbst in unserer westlichen Gesellschaft ohne nachzudenken bei Trauungen immer noch praktiziert wird.

Ihr Mann ist gestorben. Sie ist kinderlos. In der damaligen Gesellschaft – wie auch heute noch in vielen Kulturen – sind Kinder das einzige Ziel einer Ehe und Lebensziel einer Frau. Außerdem hatte sie in eine Familie eingehiratet, die damals wegen einer Hungersnot aus Israel geflohen war.

**Rut geht die Realität offensiv an.** Sie wechselt kurzerhand ihre Religion und zieht mit ihrer Schwiegermutter in deren Heimatland, wo sie beide hoffen, vom sozialen Netzwerk der Gesellschaft aufgefangen zu werden. Die Rechnung geht auf und es gibt ein Happy End: Sie heiratet.

### Selbstbestimmung und Würde

Aber Rut hält die Fäden in der Hand. Eine starke Frau. Sie verliert nicht ihre Selbstbestimmung oder ihre Würde.

Wenn wir über Mission oder kirchliche Entwicklungsarbeit nachdenken, finden wir in dem kleinen Buch Rut viele Schlüssel dazu: Rut hat zu jeder Zeit eine Wahl. Niemand bestimmt über ihren Kopf hinweg, was für sie gut ist.

Sie kann sich selbst von Boas Feld ernähren. Niemandem ist sie hierzu zu Dank verpflichtet. Das Bild des großzügigen Großgrundbesitzers mit der armen Rut beim Ährenauflesen fehlt. Sie ist auch **in ihrer Armut selbstständig**.

Sie wird aktiv, um ihre Situation zu verbessern. Wie viele andere Möglichkeiten hätte sie gehabt zwischen Ährenauflesen und Frau des Hauses werden? Allein die Rahmenbedingungen waren gegeben.

In allen Beziehungen dieses biblischen Textes lesen wir von gleichwertigen Partnern. Das ist sehr viel mehr als »Wohltätigkeit«, die den anderen beschenkt, aber ihm nicht die Möglichkeit gibt, eigenständige Entscheidungen zu treffen und selbstständig Lösungen zu finden. Das ist immer die Herausforderung, das Miteinander in Missionsorganisationen und deren Partnern in einem ökonomischen oder strukturellen Ungleichgewicht zu leben.

### Starke Maasai-Frauen

Die Teilnehmerinnen eines Kindergartenseminars in der Süd-Maasai-Steppe hießen nicht Rut, aber auch sie haben das Heft in die Hand genommen.

In den 90er Jahren gab es in Tansania ein neues Gesetz: Nur Kinder, die einen Kindergarten besucht hatten, durften zur Schule. Darum beschlossen diese Frauen, Kindergärten in ihren Dörfern aufzubauen. Dazu mussten sie selbst erst Kindergärtnerinnen werden. Wie das geht, wollten sie von mir lernen. Allerdings habe ich dazu den falschen Beruf. Somit lernten wir zusammen. Diese Idee mussten sie oftmals gegen ihre Ehemänner durchsetzen, aber die Perspektiven für ihre Kinder waren wichtiger.



Foto: Karen Wilson

Zu der Zeit des Seminars herrschte eine **Hungersnot**. Wir haben jeden Seminartag mit einer Andacht über die Lösung begonnen. An einem Tag ging es im Lehrtext über das Sorgen: »Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.« (Matthäus 6,31-32). Ich habe tapfer meine Andacht gehalten, aber dann gefragt, ob man das in der jetzigen Situation so sehen bzw. glauben kann.

Ihre Antwort: »Es wird wieder regnen und dann haben wir genug zu essen. **Aber es ist ein Zeichen von Gottes Fürsorge, dass wir am Tisch sitzen und Wichtiges für die Zukunft besprechen.**«

Ganz im Sinne Ruts: Starke Frauen, die ihr Leben in die Hand nehmen! Das tun sie im Vertrauen auf Gott und seinen Segen. Als große weltweite Gemeinde Gottes dürfen wir anknüpfen, teilen, unterstützen, mitmachen, voneinander lernen, gesegnet werden und ein Segen sein:

**Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.**

Karen Wilson ■

Karen Wilson ist Pfarrerin der Herrnhuter Brüdergemeine und arbeitet in den Niederlanden. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie lange Zeit in Tansania gearbeitet.

# Mädchen und Frauen stärken für den globalen Wandel

Das Unity Women's Desk UWD organisiert und koordiniert seit über 10 Jahren die Frauenarbeit innerhalb der weltweiten Brüder-Unität. Seit 2018 ist Julie Tomberlin (USA) die Koordinatorin des UWD. Sie berichtet über die Arbeit des UWD zur Stärkung von Mädchen und Frauen.

**Jede Provinz der weltweiten Brüder-Unität ist mit starken Frauen gesegnet.** Wir sehen sie auf Facebook, bei Konferenzen, im UWD-Beirat und in unserer Geschichte.

Einige ihrer Namen sind weltweit bekannt: Angelene Swart, Colleen Cunningham, Mary Kategile, Rachel Lwali, Kay Ward, Blair Couch, Cicely Athill-Horsford, Muriel Held, Roberta Hoey und Dena Fortuzi (um nur zwei Frauen aus jeder Region der Unität zu nennen). Andere sind in ihren örtlichen Gemeinden und Gemeinschaften sehr präsent.

### Umfrage

Die meisten Frauen, die in meiner informellen Umfrage über starke Frauen in der Brüder-Unität genannt wurden, sind ältere Frauen mit jahrelanger Erfahrung im Kampf für Gleichberechtigung und im Feiern von Erreichtem. Aber auch zwei jüngere Frauen stehen auf der Liste: Die Unitätsvorsitzende Roberta Hoey und Dena Fortuzi, erste ordinierte Pfarrerin in Albanien.

Ob **Pastorinnen, Krankenschwestern, Erzieherinnen oder Anwältinnen** - alle diese Frauen kehren zur Bibel und zum Gebet zurück, um ihre Kraft zu erneuern. Wenn andere versuchen, sie im Namen von Tradition und Kultur zum Schweigen zu bringen oder einzuschränken, wissen sie, dass Jesus die Liebe über das Gesetz und die Barmherzigkeit über die Kultur gestellt hat. Sie beanspruchen mutig ihren Platz am Tisch, an dem Entscheidungen getroffen werden, und **schöpfen Kraft aus den Berichten über Jesu eigenen Umgang mit Frauen**, wie er Frauen respektierte, für sie sorgte und von ihnen abhängig war.

### Ziel: gleiche Rechte

Obwohl es viele starke Frauen gibt, sind sie in Führungspositionen auf Unitäts- und Provinzebene wie auch in der Welt insgesamt stark unterrepräsentiert. Unsere Aufgabe, die Aufgabe des UWD, ist es, Frauen zu befähigen, ihre Stärken zu entwickeln und zu nutzen, Seite an Seite mit Jungen und Männern zu arbeiten, gleichen Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge zu haben, gleiche Kontrolle über ihren Körper und ihre Beziehungen zu haben, gleichen Anspruch auf grundlegende Menschenrechte zu haben.

Die Kofi-Annan-Foundation erklärt: »Die Gleichstellung der Geschlechter ist mehr als nur ein Ziel an sich. Sie ist eine Voraussetzung um die Armuts-



Foto: Niels Gärner

Julie Tomberlin, Koordinatorin des UWD

bekämpfung, die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und den Aufbau einer verantwortungsvollen Staatsführung zu meistern.« **Die Gleichstellung der Geschlechter kommt allen zugute.**

### Stipendien

Stipendien sind eines der wichtigsten Instrumente zur Förderung der Gleichstellung. Mehr als **130 Studierende** - von 6 bis über 60 Jahre und aus unterschiedlichen Provinzen der Brüder-Unität - erhalten derzeit UWD-Stipendien.

Sie studieren Technik, Theologie, Jura, Pädagogik, Wildtiermanagement und vieles mehr. Jedes Semester schicken sie mir Berichte über die Höhepunkte ihrer Kurse und praktischen Lernerfahrungen, über Herausforderungen, denen sie sich stellen mussten, und über wichtige Erfahrungen außerhalb ihres akademischen Programms. Durch diese persönlichen Berichte bringen sie mir das Leben in ihren Ländern und Kulturen näher.

Foto: UWD



Stipendiatin des UWD

Aus ihren Worten spricht die **Entschlossenheit, große Träume zu verfolgen**, auch wenn ein Todesfall in der Familie oder eine Pandemie ihre Pläne durchkreuzen. Sie zeigen den Mut, etwas anzufangen, auch wenn sie nicht wissen, wie sie es zu Ende bringen sollen. Sie zeigen ihr Engagement, etwas für andere und für sich selbst zu bewirken.

Foto: UWD



Stipendiatin des UWD



Foto: UWD

Stipendiatin des UWD

Hier sind ein paar Beispiele für **Stärken**, die ich bei unseren Stipendiatinnen sehe:

### Mitgefühl

*Ich habe mein Praktikum in einem Waisenhaus absolviert. Nachdem ich fast einen Monat dort war, betrachteten mich die Kinder als ihre Mutter. An dem Tag, an dem ich ging, musste ich mich von den Waisenkindern verabschieden. Sie sagten: »Wir haben dich die ganze Zeit, die du bei uns warst, geliebt, und wir wussten, dass unsere Mutter hier war. Wie kannst du uns verlassen wie die anderen?« Ich ging mit Tränen in den Augen. **Wir müssen diejenigen lieben, die in Not sind.***



Foto: UWD

Stipendiatin des UWD

### Bereitschaft, das Gelernte anzuwenden

*Nachdem ich etwas über die Rechte der Kinder gelernt hatte, konnte ich den Kindern meiner Heimatgemeinde beibringen, welche Rechte sie haben und wie sie Missbrauch melden können.*

### Die eigene Denkweise ändern

*Was mich in meinem Studium beeindruckt hat, ist die reale Praxis in meinem Fachbereich Gartenbau. Ich hätte nie gedacht, dass ich an Hand- oder Feldarbeit großes Interesse zeigen würde. Früher habe ich solche Tätigkeiten gehasst. Aber jetzt interessieren mich solche Fragen: Wie veredle ich Pflanzen durch Aufpfropfen? Wie beize ich Saatgut? Wie bereite ich Beete zur Aussaat vor?*

*Diese Tätigkeiten machen mir mehr Spaß, als ich je gedacht hätte. Die Kurse bieten eine vielversprechende Zukunft, um die Ernährung und den Lebensunterhalt zu verbessern und anderen jungen Frauen dabei zu helfen, Interesse an der Landwirtschaft zu entwickeln. Ich glaube, dass ich nach meinem Abschluss ein gutes Vorbild für andere Frauen sein werde, die hauptsächlich an Büroarbeit denken.*

### Entschlossenheit zum Erfolg

*Ich war es nicht gewohnt, mit einer Handhacke auf harten Böden wie dem von Morogoro zu arbeiten. Nach und nach habe ich mich daran gewöhnt. Jetzt kann ich eine ziemlich große Fläche in sechs Stunden bearbeiten und einen Hektar innerhalb einer Woche fertigstellen. Mein Rat an junge Leute ist, dass sie das, was sie studieren wollen, mögen sollten und **entschlossen sein sollten, erfolgreich zu sein**, egal welche Herausforderungen auf sie zukommen.*

### Mut, sich der Gefahr zu stellen

*Während der Coronazeit fiel es mir sehr schwer, mich emotional zusammenzureißen, und ich war besorgt darüber, wie sich die Pandemie auf meine Noten auswirken könnte. Ich hielt mich von Menschen fern, weil ich nicht bereit war, jemandem zu begegnen. Ich habe mein Bestes gegeben und mich selbst gestärkt und gebetet vor allem in den Momenten, in denen ich keine Motivation hatte, meine Arbeit zu erledigen.*

### Die kulturellen Normen herausfordern

*Ich war die einzige Frau, die den KFZ-Mechaniker-Kurs belegte. Viele Leute waren erstaunt über meine Arbeit während der Praxiszeit von April bis August. Viele Leute, die mir Fahrzeuge zum Reparieren brachten, machten Witze über mich und sagten, dass sie andere Arbeiten für mich hätten. **Ich habe noch nicht die Stufe der Anerkennung erreicht, die ich anstrebe.***

Diese Berichte der Stipendiatinnen erinnern uns daran, dass Frauen nicht alt sein müssen, um stark zu sein. Jede Generation weiß, dass die Jugend ihre Zukunft ist. Junge Menschen und vor allem junge Frauen müssen nicht einfach dazusitzen und zuhören, bis wir sie für reif halten und ihnen Macht überantworten.

**Es liegt in unserer Verantwortung, nach Wegen zu suchen, ihre Kraft und Ideen schon jetzt zu nutzen.** Wir brauchen keine Alibi-Vertreterinnen, sondern aktive Teilnehmerinnen an den vielfältigen Führungsaufgaben.

Julie Tomberlin ■

[www.unitywomensdesk.org](http://www.unitywomensdesk.org)



Eine Aktion zur Gleichberechtigung am Frauentag 2022

Fotos: UWD

# Empowerment auf dem Sternberg

Das Starmountain Rehabilitation Center SMRC, genannt Sternberg, ist ein Kompetenzzentrum für Familien mit Kindern mit Behinderungen. Neben der Förderung steht die Begleitung der Familien, vor allem der Frauen im Vordergrund. Die langjährige Programm-Direktorin Abeer Hamad berichtet über die Situation der Frauen.



Foto: HVMH Michael Gulekunst

Die Programm-Direktorin Abeer Hamad bei der Beratung von Müttern mit Kindern mit Behinderungen

Die Situation der Frauen in der palästinensischen Gesellschaft unterscheidet sich nicht von ihrer Situation in der arabischen Welt. Frauen leben in einer **patriarchalen Gesellschaft**, in der die Männer die Entscheidungen treffen.

Nach statistischen Daten aus dem Jahr 2022 machen Frauen 49% der palästinensischen Gesellschaft aus, 12% der Frauen sind die Alleinverdienerinnen in Familien, 58% der Frauen sind von häuslicher Gewalt betroffen.

Mütter von Kindern mit Behinderungen und besonders von Kindern mit geistigen Behinderungen sind mit **Vorurteilen** und negativen Grundhaltungen ihrer Verwandten und ihrer Nachbarschaft konfrontiert. Einige Ehemänner lassen sich von ihnen scheiden, weil sie ein behindertes Kind zur Welt gebracht haben.

### Mütter tragen Verantwortung

Die Mütter von Kindern mit Behinderungen tragen die Verantwortung für die Erziehung und Pflege ihrer Kinder. Sie bereiten für die Kinder die Mahlzeiten zu und versorgen sie mit dem Nötigsten, wie Kleidung, Lebensmitteln und einer sicheren und behüteten Umgebung. Außerdem bringen sie ihre Kinder zu medizinischen Einrichtungen für Untersuchungen und um Medikamente zu erhalten.

Einige Mütter bemühen sich um einen Job oder betreiben ein kleines Projekt, um Geld zu verdienen, damit sie ihre Kinder im SMRC anmelden und ihnen ein **Leben in Würde** bieten können.

Die Mutter eines Jungen mit geistiger Behinderung

beispielsweise beschloss, ihn freiwillig in einer Regelschule anzumelden, um seine Eingliederung in den Regelunterricht zu ermöglichen. Das gelang ihr nur dank der Beratung und Begleitung des SMRCs.

### Der Sternberg unterstützt Mütter

Die Familienmitglieder von Kindern mit Behinderungen, insbesondere die Mütter, sind die **Nutznießerinnen des SMRCs**. Sie werden als Partnerinnen im Rehabilitationsprozess betrachtet. Dazu werden sie zu Treffen eingeladen, um die Probleme und Herausforderungen zu besprechen, mit denen ihre Kinder konfrontiert sind. Die Mütter werden regelmäßig vom SMRC-Team zu Hause besucht, um individuelle Angelegenheiten zu besprechen. Sie erhalten Beratungsgespräche, um ihr Stressniveau zu senken und zu lernen, wie sie ihre Kinder zu Hause fördern können. Sie nehmen an verschiedenen Workshops teil, beispielsweise um zu erfahren, welche Rechte Menschen mit Behinderungen haben und wie sie diese in der palästinensischen Gesellschaft durchsetzen können. Die Mütter von Kindern mit Behinderungen brauchen ständige Unterstützung und Hilfe, um die Schwierigkeiten im Leben zu überwinden und die Herausforderungen zu meistern.

Aufgrund seiner **christlichen Ausrichtung** sieht das SMRC die Zurüstung der Frauen als ein **Zeichen tatkräftiger christlicher Nächstenliebe**.

Palästina braucht starke Frauen um eine sozial gerechtere Gesellschaft aufzubauen.

Abeer Hamad ■

### »Mein Traum ist eine Kirchenpräsidentin«

Mary Kategile ist seit vielen Jahren Dozentin an der theologischen Fakultät der Teofili Kisanji Universität TEKU in Mbeya und Koordinatorin der Frauenarbeit in Tansania. Anlässlich der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK im September 2022 in Karlsruhe reiste sie nach Deutschland. Niels Gärtner konnte mit ihr sprechen.

*Hallo, Mary Kategile. Was arbeitest du momentan?*

Ich bin Pfarrerin der Moravian Church in Tansania und komme ursprünglich aus der Western Province. Nach meinem Studium wurde ich als Dozentin an das Moravian Theological College MoTheCo in Mbeya geschickt, das später zur Teofilo Kisanji Universität TEKU wurde. Meinen Masterabschluss habe ich dann am Moravian College in Bethlehem (USA) erworben. Seitdem lehre ich Theologie an der TEKU. Daneben bin ich die Koordinatorin der Frauenarbeit der acht Provinzen der Moravian Church in Tansania.

*Das ist ja ziemlich viel gleichzeitig. Was möchtest du deinen Studierenden mit auf den Weg geben?*

Das Wichtigste ist, dass sie ihren Dienst als demütige Diener Gottes verstehen. Dazu müssen sie das Wort Gottes kennen, aber auch die Situation der Menschen, denen sie dienen sollen. Sie sollen einen kritischen Geist entwickeln, damit sie differenziert denken und handeln können. Seit einigen Jahren unterrichte ich auch African Reconstruction Theology.

*Neben der Aufgabe an der Universität bist du ja auch noch Koordinatorin der Frauenarbeit. Warum tust du diese Arbeit? Und was tust du dort konkret?*

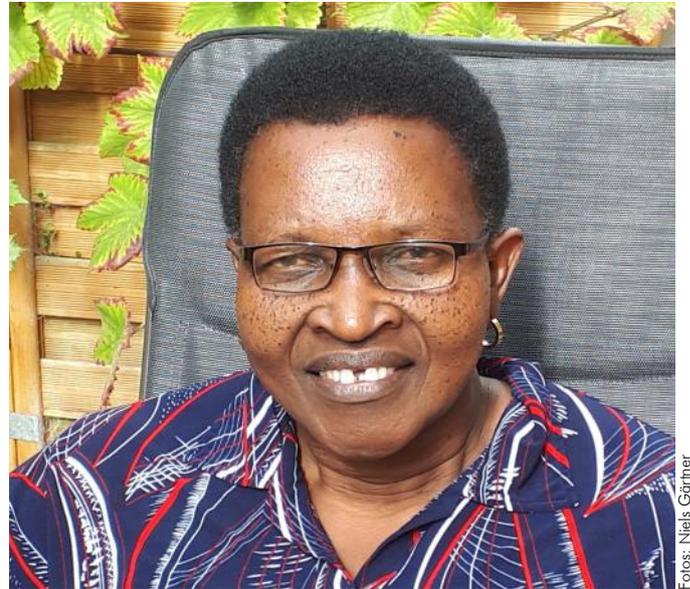
Danke für die Frage. Ich bin die Beraterin für die Frauen Departments in der Moravian Church in Tansania. Frauen zu ermutigen und stärken ist meine Leidenschaft. Ich sehe, was sie alles für die Familie leisten, aber auch für die Kirche. Sie sind gewissermaßen das Rückgrat der Gesellschaft und auch der Kirche. Deshalb ist es wichtig, ihre Aufgaben wahrzunehmen, anzuerkennen und sie dabei zu unterstützen.

*Was tun eigentlich die Frauen in deiner Gemeinde in Mbeya?*

Frauen halten die Kirche sauber, sie kümmern sich um die Kinder und um das Wohlbefinden in der Kirche allgemein. Dafür kommen sie zweimal wöchentlich zusammen zum Singen, für Bibelarbeit und auch, um ihre alltäglichen Sorgen zu teilen. So spielen die Frauen eine wichtige Rolle und es ist mir wichtig, sie dabei zu stärken.

*Die Frauen in deiner Gemeinde kannst du einfach erreichen. Aber wie erreichst du Frauen in anderen Gemeinden?*

Ich erreiche die Frauen meist über Repräsentanten der



Mary Kategile

Fotos: Niels Gärtner

Frauenarbeit. Jede der acht Provinzen in Tansania hat ein Frauen Department mit einer Koordinatorin oder Sekretärin. Wir kommen zu Fortbildungen zusammen und dann geben die Teilnehmerinnen in ihrer Region das Wissen weiter, das ich ihnen beigebracht habe. Aber ich reise auch manchmal direkt zu Gemeinden oder Frauentreffen.

*Bekommen diese Frauen Departments Unterstützung von den jeweiligen Kirchenleitungen?*

Sie bekommen eine gewisse Unterstützung, aber das reicht nicht für die Reisekosten zu den Seminaren usw. Einige Frauen sammeln selbst Geld dafür. In den letzten 4 Jahren haben wir auch finanzielle Unterstützung von Mission 21 bekommen. Insgesamt bemühen sich die Frauen mit kleinen Schritten, die Finanzierung der Frauenbüros zu ermöglichen. Das ist aber



Frauen sind die Mehrheit in der Kirche

Fotos: Niels Gärtner



Viele Frauen leben in sehr armen Verhältnissen

eine große Herausforderung angesichts der wirtschaftlichen Situation im Land.

### *Wie ist denn die Situation der Frauen im Allgemeinen, nicht nur in der Kirche?*

Frauen stehen in Tansania vor vielen Herausforderungen. Da ist zunächst die häusliche Gewalt, der sie oftmals ausgesetzt sind. Dazu kommt die Geschlechter-Ungleichheit. Sie erhalten nicht die Rechte, die ihnen zustehen.

In der Kirche sind sie glücklich und singen, aber im Einzelgespräch siehst du, wie schwer das Leben oftmals ist. Deshalb fühle ich mich berufen, sie rechtlich fortzubilden.

Ein zweites Problem sind die Besitzverhältnisse. Frauen arbeiten traditionell in der Landwirtschaft, aber ihnen gehört das Land nicht. Der Mann entscheidet, was angebaut werden soll und verkauft dann auch die Ernte. Das Geld wird dann selten für die Familie ausgegeben.

### *Männer sind ein wesentlicher Faktor bei der Geschlechter-Ungleichheit. Frauen alleine können das Problem nicht lösen. Wie können Männer in diesen Prozess der Gleichberechtigung einbezogen werden?*

Lange Zeit haben wir nur mit den Frauen gearbeitet, aber dann haben wir herausgefunden, dass es nicht so effizient ist, wenn nicht die Männer mit einbezogen werden. Das versuchen wir jetzt zu tun. So reden wir beispielsweise beim Gottesdienst über Geschlechter-Gerechtigkeit und Menschenrechte. So können wir die Männer sensibilisieren und an ihre Verantwortung erinnern.

Das ist nicht einfach, da die Tradition einen starken Einfluss auf die Gesellschaft hat und darin werden Frauen als Menschen zweiter Klasse angesehen. Auch viele Frauen haben diese gesellschaftliche Stellung selbstverständlich adoptiert. „Was kann ich denn tun? Ich bin doch nur eine Frau!“ höre ich oftmals. Da braucht es noch viel Bildung, um zu einer gleichberechtigten Gesellschaft zu werden.

### *Also die Frauen selbst nehmen die untergeordnete Rolle oftmals an. Wie kann man diese traditionelle Einstellung bei den Frauen selbst ändern?*

Es ist ein langer Prozess, das Verhalten von Frauen (und Männern) zu ändern. Auf der Männerseite bieten wir Trainings an, zu denen wir auch die lokalen religiösen und politischen Oberhäupter einladen, um über Geschlechter-Gerechtigkeit oder Gewalt zu sprechen. Sie können dann sensibilisiert in ihrer Umgebung weiterarbeiten. Wenn das nur ein paar wenige tun, ist schon viel gewonnen.

Ehrlich gesagt ist das nicht immer einfach, besonders wenn die Männer in der Gleichberechtigung ein westliches, aufgedrücktes Konzept sehen. Wir argumentieren dann mit den allgemeinen Menschenrechten und der Aussage der Bibel, dass Männer und Frauen nach dem Abbild Gottes geschaffen und damit gleichberechtigt sind.

Auf der Frauenseite ist es wichtig, ihnen ihre Würde zurückzugeben, dass sie vor sich und vor anderen für sich selbst einstehen können. Das besteht im Wesentlichen darin, ihnen deutlich zu machen, dass ihre Aufgaben in der Gesellschaft wichtig sind, und sie deshalb selbst wichtig sind. Es geht nicht darum, sie gegen ihre Ehemänner aufzubringen, sondern dass sie sich selbst wertschätzen.

### *Wie funktioniert das denn für dich selbst? Wie stehst du als Frau vor den Männern, die die Frauenrolle oftmals anders sehen als du?*

Es ist herausfordernd. Ich versuche, sie mit ihrer traditionellen Meinung ernst zu nehmen und auf ihre Argumente einzugehen. Es gibt inzwischen auch Männer, die mich dabei unterstützen.

Momentan bereite ich gerade die zweite Pfarrerrinnen-Konferenz in Tansania vor. Es ist wichtig, die Frauen zusammenzubringen, um die Herausforderungen zu reflektieren und sich zu stärken. Es werden mehr als 150 Pfarrerrinnen und Evangelistinnen zusammenkommen.

Nach der ersten Pfarrerrinnen-Konferenz wurden die



Frauen in Tansania haben vielfältige Aufgaben

## Starke Frauen

Pfarrerinnen in einer Provinz wegen ihrer Teilnahme gesellschaftlich geschnitten. Gott sein dank nur in einer von acht!

Aber ich gebe nicht auf. Eine gleichberechtigte Ehe ist eine glücklichere Ehe und das ist wichtig für die Kinder und die Gesundheit.

Als mein Mann starb, blieb ich an der Uni und wurde von manchen als Feministin beschimpft. Ich bin aber nicht gegen Männer, sondern für gleiche Rechte von Frauen und Männern.

*Wie lange arbeitest du im Bereich der Frauenarbeit?*  
Ungefähr 12 Jahre arbeite ich jetzt daran.

*Siehst du Erfolge? Woher nimmst du die Energie?*

Ja, ich sehe gewisse Veränderungen, die wichtig für mich sind. Anfangs war es schwierig, überhaupt über dieses Thema zu sprechen. Jetzt ist es leichter und manche verstehen die Anliegen. Ich habe auch einige Unterstützer, die mich ermutigen. Das sind wichtige Erfolge.

Auch in der Kirche gibt es Veränderungen, aber noch lange nicht so weit, wie ich es mir wünsche. So sind in einer Provinz inzwischen 2 Pfarrerinnen in Führungspositionen auf Distriktebene. Das ist ein Erfolg!

Es freut mich auch, wenn ich sehe, wie Frauen für ihre Rechte eintreten und wie ihr Selbstwertgefühl wächst. Das ermutigt mich.

*Was ist deine Vision für 2032?*

Mein Traum ist, dass dann eine Frau Kirchenpräsidentin ist!

*Ganz herzlichen Dank, dass du uns die Situation der Frauen in Tansania so plastisch dargestellt hast. Wir wünschen dir Kraft und Gottes Segen.*

Das Interview mit Mary Kategile führte Niels Gärtner ■



Foto: Unity Womens Desk

### Frauen in der Unität

Roberta Hoey ist seit Mai 2022 offiziell Vorsitzende des Unity Boards und damit höchste Repräsentantin der weltweiten Brüder-Unität. Diese ehrenamtliche Aufgabe hat sie neben der Kirchenleitung in der Britischen Provinz.

Sie ist damit die zweite Frau, die dieses Amt inne hat nach Angelene Swart, die Vorsitzende der Moravian Church of South Africa und gleichzeitig Vorsitzende des Unity Boards war. Eine Reihe von Provinzen haben oder hatten Frauen an der Führungsspitze wie beispielsweise die Provinz USA Nord, Nikaragua, Jamaika und manche mehr. In den stark wachsenden ostafrikanischen Provinzen sind Frauen allerdings bisher noch nicht an die Spitze gewählt worden.

Frauen leiten auch die Unity Undertakings: Das Archiv in Herrnhut und das Rehabilitationszentrum Sternberg in Palästina.



Foto: Margit Lessing

Teilnehmerinnen der European Women's Conference 2022 in Woltersdorf bei Berlin

## Frauen beteiligen sich an der Entscheidungsfindung in Suriname

Die Evangelische Broedergemeente in Suriname (EBGS) – so heißt die Herrnhuter Brüdergemeine in Suriname – ist nicht, wie der Name vermuten lässt, eine Kirche nur für Männer oder Brüder. Brüder **und** Schwestern sind Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine in Suriname (im englischsprachigen Raum Moravian Church).

Und in der Tat haben wir festgestellt, dass in den letzten Jahren **mehr Frauen als Männer in der Kirche aktiv** sind. Während Frauen früher vor allem als Dienerinnen (dienaress) tätig waren und unsichtbar an der Basis arbeiteten, sehen wir heute Frauen, die eindeutig an politischen Entscheidungen beteiligt sind und predigen.

Eine Provinzialsynode war für August 2020 geplant, wurde aber wegen der Covid-Pandemie verschoben. Es wurde über eine digitale Synode nachgedacht, aber wegen Problemen mit der Internetverbindung vor allem in den ländlichen Gebieten wurde beschlossen, eine präsentische Synode abzuhalten, sobald Covid keine große Bedrohung mehr darstellte.

Die **Synode** fand nun vom 21. bis 26. August 2022 in Paramaribo, der Hauptstadt von Suriname, und wie üblich in der Wanica-Kirche statt.

Mitglieder, Frauen und Männer, die der Kirche in allen möglichen Funktionen dienen, waren an der Synode beteiligt: Pfarrerinnen und Pfarrer (auch nicht ordinierte, die eine Gemeinde leiten), Bischöfe und



Fotos: Muriel Held

Einige Pfarrerinnen in der EBSG: Sandra Panka -Bijlhout, Marlene Lynch-Lafour, Rinia Baisi und Lisebeth Dundas

Die EBSG, die Unitätsprovinz Suriname, arbeitet im multikulturellen und multireligiösen Suriname und umfasst das Land Suriname, den Distrikt CAS (Curaçao, Aruba und St. Maarten) und das Missionsgebiet Französisch Guyana.

In Curaçao, Aruba, St. Maarten und Französisch Guayana gibt es keine männlichen Pastoren; sie werden alle von ordinierten Pastorinnen betreut.

Mitglieder des Provinzvorstandes, Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden, Abteilungen und Stiftungen der EBSG. Es gab Gäste der Zeister Zendingsgenootschap ZZg der Moravian Church Foundation MCF, der Europäisch-festländischen Provinz und aus Guyana. **75% der Delegierten waren Frauen.** So entscheiden sie mit.

Allerdings stellen sich nur wenig Frauen zur Wahl und noch weniger werden an die Kirchengspitze gewählt. Auch diesmal leider nicht!

Muriel Held ■

Muriel Held leitet die Frauenarbeit in Suriname



Fotos: Muriel Held

Andriene Guillard arbeitet auf Aruba, Ifna Quintius – Renfurm in Französisch Guyana



Foto: Muriel Held

Frauen sind die Mehrheit in der Synode der EBSG

**Weitergeben & Gutes tun**  
Mit Ihrem Erbe helfen Sie Menschen in Not



Evangelische Brüder-Unität  
Achim Bazlen  
Badwasen 6 · 73087 Bad Boll  
Telefon: 07164 9421-74  
E-Mail: achim.bazlen@ebu.de  
www.herrnhuter-spenden.de/vererben/



**HERRNHUTER SPENDEN**  
EVANGELISCHE BRÜDER-UNITÄT · HERRNHUTER MISSIONSHILFE

## Wenn ich Mitglied der HMH bin ...

- **unterstütze** ich unsere Mission, konkret Hoffnung zu schenken.
- bekomme ich **exklusive Informationen** über die Arbeit und die Projekte im Mitgliederbereich der Webseite.
- kann ich bevorzugt an **Begegnungsreisen** der HMH teilnehmen.
- bezahle ich nur 36 Euro pro Jahr, die steuerlich absetzbar sind.
- bin ich zur **Jahrestagung/Mitgliederversammlung** eingeladen



Interessante Vorträge



Mitgliederversammlung 2022



Gastprediger



Spannende Menschen treffen



Internationale Gäste

### Wie werde ich Mitglied der HMH?

- Auf der Webseite [www.herrnhuter-missionshilfe.de/ueber-uns/mitglied-werden](http://www.herrnhuter-missionshilfe.de/ueber-uns/mitglied-werden) das pdf-Dokument ausfüllen
- Sie melden sich bei uns:  
Herrnhuter Missionshilfe  
Badwasen 6, 73087 Bad Boll  
07164 / 94 21 - 23  
[markus.kuhn@ebu.de](mailto:markus.kuhn@ebu.de)



Begegnungsreise Estland//Lettland 2019



### HMH bereitet sich auf Zukunft vor

Am 10. September 2022 trafen sich in Berlin Vorstand und jüngere Mitglieder der HMH zur Zukunftswerkstatt. Gemeinsam wurde erarbeitet, wie die HMH im Jahr 2032 aussehen könnte und welche Aufgaben sie dann zu übernehmen hätte. Dabei zeigte sich, dass einige Tätigkeitsfelder wie gute Projektarbeit oder fairer Handel intensiv weitergetrieben werden sollen. Andere Aufgabengebiete sollen deutlich ausgebaut werden, wie beispielsweise die Einbindung jüngerer Menschen und ein attraktives Angebot für sie, das Thema Klimaschutz als Querschnittsthema oder auch das anwaltliche Engagement für Menschenrechte. Zudem war allen klar, dass wir immer wieder Kommunikation zwischen den Ländern und Kulturen schaffen müssen.



### Sturm- und Flutschäden in Nicaragua

Pfarrer Edgar Benneth aus Pearl Lagune berichtet über den Hurrikan vom 9. Oktober 2022: »Alle Dörfer entlang der Küste sind mehr oder weniger betroffen. Gemeinden wie Tasbapauni, Set Net Point, Raiti Pura und Corn Island erlitten Gebäudeschäden. Viele Menschen verloren ihr Zuhause und ihre gesamte Ernte. Es besteht dringend Bedarf an Nahrung und an Trinkwasser, da die Brunnen mit Meerwasser und mit Abfall überflutet wurden«. Die Überschwemmungen zogen auch das Kirchengebäude und das Pfarrhaus in Mitleidschaft. Der Pfarrer rechnet wegen der überschwemmten Felder und der weggespülten Feldfrüchte mit einer Hungersnot in seiner Gemeinde. Fotos unter <https://t1p.de/7yu2x>.



### »Dutch Reformed Church in South Africa« bittet die Brüdergemeine um Vergebung

Die »Dutch Reformed Church in South Africa« erklärte am 24. September 2022 im Kirchensaal der Brüdergemeine in Genadendal, sie bereue den Schaden, den sie der Brüdergemeine über

200 Jahre hinweg zugefügt hat. Vertreter der Kirche hatten die Brüdergemeine in Südafrika im Rahmen des nationalen Versöhnungsprozesses (Pilgrimage of Grace) um eine gemeinsame Veranstaltung gebeten. Bei dieser Veranstaltung ging es nach allgemeinem Empfinden außerordentlich emotional zu.

Nelis Janse van Rensburg, Moderator der ehemaligen »weißen« Herrschaftskirche, erklärte in einer Predigt, seine Kirche habe nicht nur bezüglich der Lehre in der Vergangenheit versagt, dieses Versagen habe für die farbigen Menschen vielmehr schlimme Auswirkungen bis heute. Als der weiße Moderator die Bitte um Vergebung aussprach, stand der farbige Präsident der Brüdergemeine in Südafrika, Pfarrer Martin Abrahams, spontan auf und umarmte sein Gegenüber. Ein Bericht unter <https://t1p.de/mhgdb>.



### Dena Fortuzi ist die erste Pfarrerin der Brüdergemeine in Albanien

Herzlichen Glückwunsch nach Albanien an Dena Fortuzi, die nach einem Theologiestudium am »Moravian Theological Seminary« in Bethlehem/PA (teilweise als Fernstudium) am 18. September 2022 in Tirana von Bischof Theodor Clemens (D) im Beisein von Bischof Samuel Gray (USA) zu einer Pfarrerin der Brüdergemeine ordiniert wurde. Sie ist damit die erste Pfarrerin aus den Reihen der ab 1993 allmählich entstandenen Brüdergemeine in Albanien. Dena Fortuzi gehörte zu den allerersten Kindern, die von drei jungen albanischen Frauen in sozialpädagogisch ausgerichteten sogenannten »Kinderclubs« betreut wurden. Ihre Mutter hatte sich früh der Brüdergemeine angeschlossen und sich dort engagiert. Dena Fortuzi ist verheiratet und Mutter einer kleinen Tochter. Einen 20minütigen Film über die Anfänge und die weitere Geschichte der Brüdergemeine in Albanien gibt unter <https://t1p.de/bup92>.



**UNSERE**  
**mission**  
**HOFFNUNG**



HERRNHUTER  
MISSIONSHILFE  
MORAVIAN MISSION SOCIETY IN GERMANY

## Warum der Kindergarten in Albanien so wichtig ist

»Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft.« erklärt Elona Mandro, die im Büro der Brüdergemeine in Albanien für die beiden Kindergärten verantwortlich ist. »Und außerdem erreichen wir neue Menschen mit der christlichen Botschaft in unserem atheistischen Land.«

Schon seit vielen Jahren unterhält die Brüdergemeine in Albanien zwei Kindergärten in Pogradec am Ohridsee und in der ehemaligen Bergarbeiterstadt Burell. Beides sind sehr arme Regionen, die wirtschaftlich und bildungsmäßig abgehängt sind.

»Wir sind sehr stolz darauf, dass die Kinder bei der Einschulung in die erste Klasse sehr gute Ergebnisse erzielt haben«, so Elona Mandro.



### Bildung und soziale Kompetenz

»Die Kindergartenprogramme zielen darauf ab, die Entwicklung der Kinder in wichtigen Bereichen zu fördern. Sie entwickeln ein starkes Identitätsgefühl, indem sie unabhängig werden, und sie erhalten die Möglichkeit, ihre Gefühle und Beziehungen zu anderen zu erforschen. Die Kinder lernen ihre Umwelt, die Kulturen und das Erbe anderer kennen und leisten einen Beitrag zu ihrer Welt.

Sie haben ein starkes Gefühl des Wohlbefindens, indem sie in körperliche Aktivitäten und Lernpraktiken einbezogen werden. Sie sind selbstbewusste und engagierte Lernende, die herausgefordert und zum Forschen und Entdecken angeregt werden.«

Die staatlichen Kindergärten legen keinen Schwerpunkt auf die **frühkindliche Bildung**. Deshalb sind private Kindergärten so begehrt.



Bewegung und Spiel im Kindergarten

Elona berichtet: »Als Leandro das Sprachalter erreichte, stellten die Eltern fest, dass er kein Wort sprechen konnte und Schwierigkeiten hatte, sich auszudrücken. Der Arzt schlug eine beschützte und warme Umgebung vor, in der er Kontakte knüpfen und sich geliebt und geduldig unterrichtet fühlen konnte. Alba, seine Mutter, brachte den Jungen im Alter von 3 Jahren in den Kindergarten, und langsam lernte er, sich auf andere Kinder einzulassen und mit ihnen zu interagieren. Heute ist er 6 Jahre alt, kennt alle Buchstaben, kann die meisten Wörter sprechen und bereitet sich auf die Vorschule vor.«

**Solche Erfolge sind Motivation, die Arbeit weiterzutun.**

### Unterstützung notwendig

Auch Sie mit Ihren Spenden haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass wir die Kindergärten finanziell unterstützen konnten. Dafür möchten wir uns ganz **herzlich bedanken**, auch im Namen der vielen Kinder, die dadurch **Hoffnung** auf ein besseres, eigenbestimmtes Leben haben.

Elona Mandro und Niels Gärtner ■



Vorbereitung für die Schule ist ein wichtiger Schritt in der frühkindlichen Bildung



Bildung



Empowerment

Herrnhuter Missionshilfe e.V.  
Badwasen 6, 73087 Bad Boll, Deutschland  
☎ +49 (0) 7164 94210  
🌐 www.herrnhuter-missionshilfe.de  
✉ info@herrnhuter-missionshilfe.de

📘 moravians.herrnhuter  
📷 moravians\_herrnhuter\_insta

verantwortlich i.S.d.P. Raimund Hertzsch  
Redaktion und Gestaltung Niels Gärtner  
ISSN 0177-1817, Auflage 7.000  
Druck Gustav Winter, Herrnhut

Bankverbindung: Herrnhuter Missionshilfe e.V.  
IBAN: DE25 5206 0410 0000 4151 03  
BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank

Dieses Magazin wurde auf Recyclingpapier gedruckt.

## Projekt



### Das WALANI-Frauenprojekt in Malawi

Frauen geht es in Malawi oftmals nicht anders als Frauen in Tansania, über die Mary Kategile berichtet. Um die Not von Mädchen und Frauen abzumildern, möchte die HMH gemeinsam mit Projektpartnern ein Frauenzentrum nahe des Dzaleka Flüchtlingscamps bauen.

Ziel ist es, ein Frauen-Bildungszentrum aufzubauen, angefangen von einem Frauenhaus mit kleinen Wohneinheiten und einem kleinen Kindergarten für alleinerziehende Mütter, einem Mädchen-Schlafsaal, einer Mädchen-Sekundarschule, einer Berufsschule für junge Frauen, sowie angeschlossenen Gärten und Nutztierhaltung, so dass die jungen Frauen ihre Schul-

Spendenkonto  
Herrnhuter Missionshilfe e.V.  
DE25 5206 0410 0000 4151 03  
BIC: GENODEF1EK1  
(Evangelische Bank eG)

Stichwort: Frauenzentrum Walani

ausbildung in einem geschützten Raum abschließen können. Sie können sich auf ihre Berufsausbildung konzentrieren und mit neuem Selbstbewusstsein auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereiten.

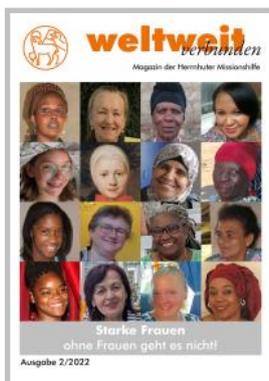
### Frauenhaus mit Hoffnung

Auf Dauer ist geplant, dass sich das Bildungszentrum nachhaltig selbst finanziert über kleinere einkommensgenerierende Tätigkeiten. Gleichzeitig lernen die Frauen eigenständig zu leben, sich selbst zu versorgen und bereiten sich auf ein eigenständiges Leben außerhalb des Frauenzentrums vor.

### Helfen Sie und schenken Sie Hoffnung!

UNSERE  
**mission**  
HOFFNUNG

Evangelische Mission Weltweit EMW stellt einen digitalen Kiosk zur Verfügung, in dem Sie die Publikationen der teilnehmenden Organisationen lesen können. Auch »Weltweit verbunden« ist dort vertreten: <https://app.missionspresse.org>



### Klappt die Zustellung?

Voraussetzung ist, dass wir Ihre richtige Postanschrift kennen. Deshalb teilen Sie uns bitte jede Änderung mit (Umzug, Eingemeindung, Umbenennung, ...). Der Nachsende-Auftrag der Post gilt nicht für unser Magazin.

## Personen



Foto: Nrials Gärtner

Lesinda Cunningham leitet seit 2011 das Heim für körperbehinderte Kinder und Jugendliche in Elim, Südafrika. Katharina Kronbach, die dort wiederholt gearbeitet hat, stellte ihr ein paar Fragen.

**Lesinda, seit mehr als 10 Jahren arbeitest du in Elim. Wie kam es dazu?**

Ich habe eine vierjährige Krankenschwesterausbildung und arbeite nun insgesamt seit 39 Jahren in diesem Beruf. Das ist eine lange Zeit und ich habe viel Erfahrung im Umgang mit körperbehinderten Menschen.

### Was sind die größten Herausforderungen?

Die größten Herausforderungen sind die Bedürfnisse der oft schwerst behinderten Kinder. Sie brauchen vielfältige Unterstützung, die oftmals nicht zu gewährleisten ist. Dazu kommt natürlich die wirtschaftliche Situation. Nie ist genug Geld da, um alle staatlichen Vorgaben umzusetzen. Die Preise steigen schneller als wir Geld für unsere Arbeit erhalten.

### Was ist deine Vision für Elim?

Meine Vision ist es, dass wir auch weiterhin den Ärmsten der Armen das geben, was am wichtigsten ist: Liebe und Geborgenheit. Und dass wir unsere Außenstationen in Gansbaai und Bredasdorp stärken können, denn dort ist großer Hilfebedarf. Auch wenn die Rahmenbedingungen oftmals schwierig sind - ich bleibe zuversichtlich und vertraue auf Gott. Wir sind ja auch nicht allein, sondern haben viele Unterstützerinnen und Unterstützer. Es sind nicht allein die Missionsorganisationen, die uns unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar!

**Vielen Dank, Lesinda. Wir wünschen dir, dass deine Vision wahr wird. Und auch wir wissen, dass wir füreinander verantwortlich sind. Deswegen Gottes Segen und viel Kraft für deine nicht immer einfache Aufgabe!**

Katharina Kronbach ■